

Atelier für Gold und Juwelen, Neumarkt 19 in Zürich : 1965, Architekt : Wolfgang Behles, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 5: **Innerstädtische Läden; Ein regionales Schnellbahnsystem**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-41202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Atelier für Gold und Juwelen, Neumarkt 19 in Zürich

1965. Architekt: Wolfgang Behles, Zürich

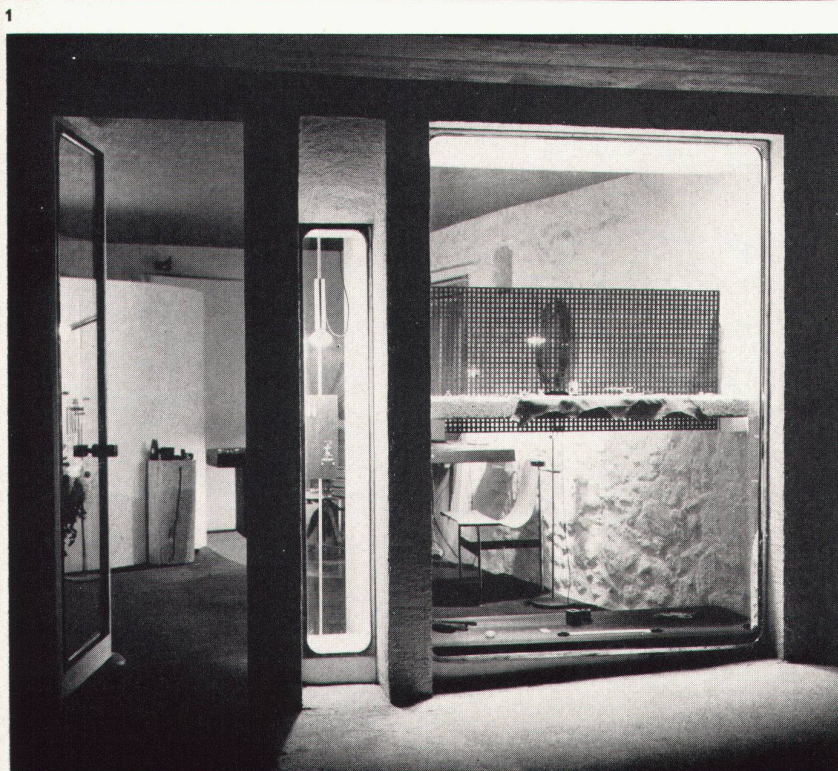
Des Nachtportiers ebenerdige Lagerstätte im alten zimmerbreiten Hause am Neumarkt in eine Goldschmiedewerkstatt mit Laden zu verwandeln, hieß ein klein wenig Dido spielen; aus einer Kuhhaut ...

Die Platznot wurde eindeutig räumliche Tugend: die Einheit von Werkstatt und Laden – Ambiente des Geschäftes, das anspruchsvollen persönlichen Schmuck zu kreieren trachtet. Der Kunde ist Zeuge der Entstehung seines Schmuckstückes; er tritt an einen Ladentisch, welcher eine verlängerte Werkbank ist.

Der Raum von 3 m Breite und 7 m Tiefe vermag vollauf allen betrieblichen Einrichtungen zu genügen: Vorplatz mit Ladentisch aus massivem schwarz gebeiztem Holz; Arbeitstisch für drei Plätze; hinter geschwungener Wand die Poliermaschine, Tresor und Büroecke, Zieh- und Walzgerät und zuhinterst, geruchabgeschirmt, die chemische Ecke.

Die optische Weitung des Raumes durch die raumhohe Fensterfront zur Straße hin läßt dessen Kleinheit übersehen. Das Zusammenspiel von weißgetünchten, freigelegten Natursteinbollenwänden mit den kostbaren Materialien der Goldplaqué-Decke, dem dunkelolivbraunen Spannteppich, den schwarzen Möbel- und Bodenholzern erweckt ein Wohngefühl edler Klarheit.

Die senkrechte Gliederung der dreiteiligen Eingangsfront in Türe, kleinen Ausstellschlitz und großes Schaufenster mit polierten feinen Messingrahmen trägt diese Absicht werbend auf die Straße, ohne Opposition zu den schmalbrüstigen Fassaden der mittelalterlichen Häuser. Eine roh gebrochene Sandsteinplatte ist Ausstellungsfläche für funkelnde Juwelen.



1
Fassade am Neumarkt
Face côté Neumarkt
Neumarkt façade

2
Schaufenster von außen
Vue extérieure de l'étalage
Shop-window from outside

3
Blick gegen den Eingang
Vue de l'entrée
View towards entrance

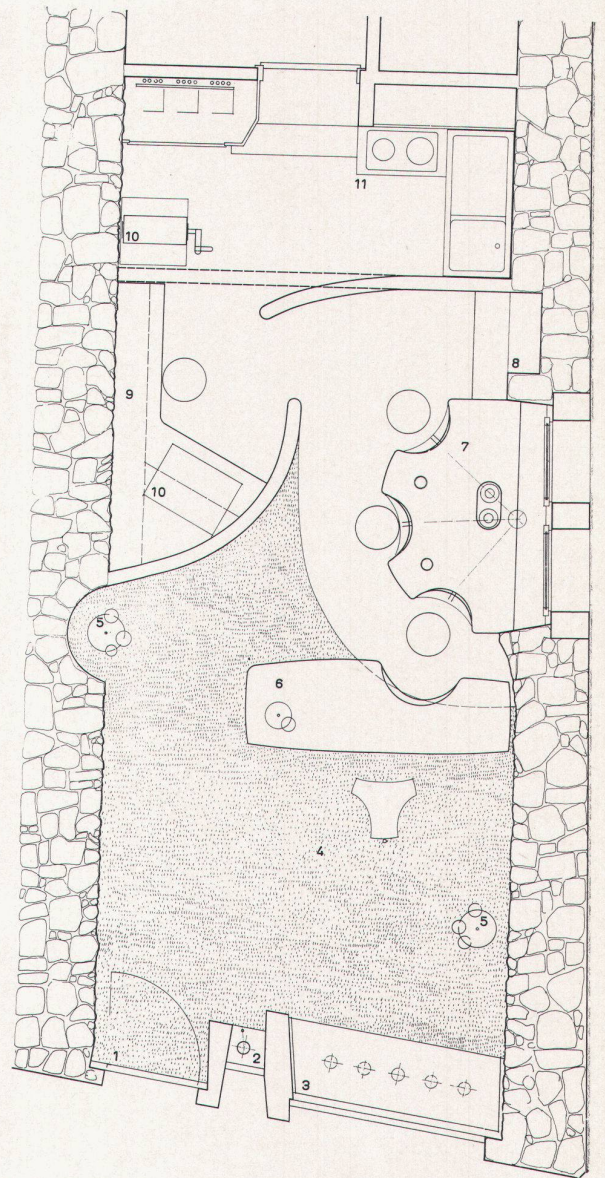
4
Ladentisch
Le comptoir
Counter



3



4



5

5
Grundriß ca. 1:50
Plan
Groundplan

- 1 Eingang
- 2 Ausstellungsschlit
- 3 Schaufenster (rohe Sandsteinplatte)
- 4 Ladenteil (Spannteppich)
- 5 Ausstellungsständer (mobil)
- 6 Verkaufstisch
- 7 Werkstisch
- 8 Material und Werkzeuge
- 9 Büroecke
- 10 Ziehwerkzeug und Schleifmaschine
- 11 Chemische Ecke

6
Ausstellungsständer mit Schmuck von Ingrid Hansen, Zürich
Support d'étalage avec des bijoux d'Ingrid Hansen, Zurich
Shop display with jewellery by Ingrid Hansen, Zurich

Photos: Jochen Uhl, Küssnacht ZH

